

## Success story

### Literaturverzeichnis

Als Anthroposophie wird eine von Rudolf Steiner (1861–1925) begründete, weltweit vertretene spirituelle Weltanschauung bezeichnet. Ihr erklärtes Ziel ist es, den Menschen in seiner Beziehung zum Übersinnlichen zu betrachten. Dabei verbindet sie Elemente des deutschen Idealismus, der Weltanschauung Goethes, der Gnosis, fernöstlicher Lehren sowie der naturwissenschaftlichen Erkenntnisse ihrer Zeit. Sie versteht sich nicht nur als Lehre, sondern auch als eine Methode, eigenständige Forschung in der übersinnlichen Welt zu betreiben.

Die Impulse, die von der Anthroposophie ausgehen, wirken auf so unterschiedliche Lebensbereiche wie Pädagogik/Heilpädagogik (Waldorfpädagogik, Waldorfschule, Camphill), Medizin (anthroposophische Medizin), biologisch-dynamische Landwirtschaft, Soziales (Dreigliederung des sozialen Organismus), Bewegungskunst (Eurythmie), Religion (Die Christengemeinschaft) und Finanzwesen (GLS Gemeinschaftsbank, Gemeinschaft für Leihen und Schenken, Freie Gemeinschaftsbank).

(Quelle Wikipedia)

*“Um so ein Projekt wie unseres zu realisieren benötigt man viele Helfer. So begeistert uns die Plattformunabhängigkeit von LIMBAS denn alle können auf das System ohne Probleme zugreifen. Jederzeit nehmen wir mit LIMBAS selber Datenbankänderungen vor und administrieren unser System.*

*Bei Fragen oder weiteren Entwicklungen steht uns das LIMBAS Team mit kompetenten Ansprechpartnern zur Verfügung gerade wenn es um die Programmierung geht. Dieser direkte Kontakt ist ein echtes Plus. Für uns ist LIMBAS ein WELTBESTSELLER!”*

Herr Robin Schmidt (Leiter der Forschungsstelle Kulturimpuls)

Die Forschungsstelle Kulturimpuls in der Schweiz hat es sich zur Aufgabe gemacht Biografien über Menschen, die mit Anthroposophie verbunden sind zu sammeln und zu veröffentlichen. Zudem wird dort ein umfangreiches historisches Archiv mit unzähligen historischen Originaltexten und Bildern verwaltet.

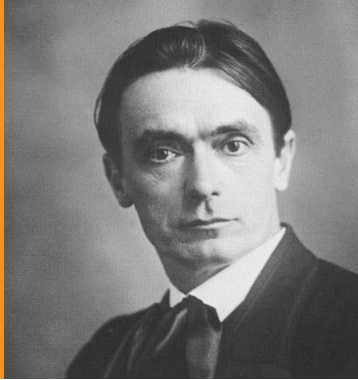
#### Anforderung

Ziel war es die gesammelten Daten bekannter Antroposophen nach einer Buchpublikation auch im Web zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus strebte die Forschungsstelle Kulturimpuls eine dezentrale Verwaltung der Daten an, die in verschiedenen Niederlassungen an unterschiedlichen Standorten verwaltet wurden. Nicht nur Texte, zu den einzelnen Biographien, sondern auch Fotos der Antroposophen sollten in der Datenbank verknüpft, gespeichert und zur Verfügung gestellt werden.

Die Daten sollten der breiten Öffentlichkeit über einen Webauftritt zugänglich gemacht werden. Besonders wichtig war ein schnelles Auffinden der gewünschten Biografien, sowohl für die Öffentlichkeit als auch für den internen Gebrauch, um den aktuellen Forschungsstand zu verfolgen. Das neue System das zum Einsatz kommen sollte, musste in der Lage sein verschiedene Datentypen wie Langtextfelder, Auswahllisten oder Datumsfelder komfortabel zu verarbeiten, sowie eine Vollindizierung von Datenbankinhalt und Dokumenten mit Schlagwortsuche anbieten.



Das Goetheanum in Dornach (Schweiz)



## Success story

## Literaturverzeichnis

### Fazit

Es werden in LIMBAS über 40.000 Datensätze verwaltet.

Über die Internetseite sind ca. 3.000 Einträge dieser Biographien für die Öffentlichkeit einsehbar.

<http://biographien.kulturimpuls.org/>

### Lösungsumsetzung

Die Forschungsstelle Kulturimpuls entschied sich LIMBAS einzusetzen. Die Webbasiertheit für die Vernetzung der verschiedenen Niederlassungen brachte LIMBAS gleich mit und so war es ein Leichtes auch die neu entstandene Internetseite über eine SOAP Schnittstelle mit LIMBAS zu verknüpfen. Über diese Schnittstelle werden alle berechtigten Daten aus den Biografien mit den dazugehörigen Fotos, direkt in die Webseite eingespeist.

Über eine integrierte Volltextsuche sind alle Daten, ähnlich einer Suchmaschine, für den Besucher leicht aufzufinden. Weitere Suchparameter vervollständigen dieses Feature wie z.B. Hervorhebung der Suchbegriffe oder kombiniertes Suchen über Namensfelder und Datum.

In der Umsetzung des Projektes legten die Programmierer besonderen Wert auf den Datumsbereich. Dieser musste zuverlässig alle historische Daten verwalten.

Über ein integriertes Bildarchiv wurde die Speicherung der vielen Fotos bewerkstelligt, die über Verknüpfungen der jeweiligen Biographie zugeordnet werden.

Im System integriert sind gezielte Freischaltungen und ein Publikationsmanagement. Das heißt, es wird nur ein Teil der Daten im Internet veröffentlicht,

### Produktiveinsatz

Das System umfasst ca. 40.000 Biografien von denen ca. 3.000 auf der Internetseite veröffentlicht sind. Auf Anfrage können Forschende alle Datensätze von der Forschungsstelle Kulturimpuls erhalten. Darüber hinaus werden in LIMBAS über 7 Millionen Indizes verarbeitet.

Das erstellte Literaturportal wird immer wieder durch Erweiterungen und neue Formulare an die aktuellen Prozesse angepasst. Zu der ursprünglichen Lösung wurden im Laufe der Zeit zwei weitere Datenbanken erstellt, die historische Ereignisse und Institutionen, mit den Daten aus der antroposophischen Datenbank verknüpft um hier geschichtliche Zusammenhänge besser darstellen zu können.

Es ist geplant auch diese Datenbanken demnächst zu veröffentlichen.



**Steiner, Marie**  
geb.: von Sivers

Künstlerin, Mitglied des Gründungsvorstandes der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft, Leiterin der Sektion für Redende und Musizierende Künste am Goetheanum.

\*14.03.1867 Wozlawek bei Warschau (damals Russland)  
†27.12.1948 Beatenberg (Schweiz)

Marie Steiner-von Sivers war die Mittelschwester der Anthroposophischen Bewegung und Gesellschaft und engste Mitarbeiterin der Anthroposophischen Gesellschaft. Der Vater Jacob von Sivers (1813-82) Generalleutnant in russischen Diensten, Marie von Sivers Stadtkommandant Caroline, geb. Baum (1834-1912) nordrussischen Stadt Archangelsk, Arztfamilie.

Marie von Sivers hatte drei Brüder und eine Schwester starben ungefähr 7- bis 8-jährig, als der Vater Hauptstadt Livlands, versetzt wurde, seinen Militärdienst und der Wohnort. Nun besuchte Marie von Sivers eine Mädchenschule in der Dichtung, Sprachwissenschaft und vergleichende Literaturwissenschaft, aber aufgrund der an den russischen revolutionären Stimmungen, eingestellte Familie nicht ein.

Voller Fragen nach dem Sinn des konventionellen Enges ihres Petersburgs mit einem ihrer Brüder, der russischen Intelligenzija folgend - er wollte zu wirken, auf ein verfallenes Novgorod'schen Bezirk. Schon in St. Petersburg, einer deutschen proletarischen Schulschule ein, um die Dorfjugend auch eine Art Ambulatorium, um die hygienischen Verhältnisse des eigenen Hauses zu verbessern. Nach Jahren mehr oder weniger, dass der gute Wille Einzelner zu Schicksalsschlägen führten eine Weisung, schweren Unfall, bald darauf starb plötzlich nach St. Petersburg zurückkehren.

Auszug der Biographie von Maria Steiner aus LIMBAS.